



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Rth., außerhalb incl. Porto 2 Rth. 11/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beträg 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 454. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 27. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Turin, 26. Sept. Der König wird sich nach Bologna begeben.

Offizielle Berichte vom mittelländischen Kriegsschauplatz melden, daß die Brigade von Bologna und die Bersaglieri die Forts von Ancona, Pelago und Perito mit Sturm genommen haben. 1000 gefangene Oesterreicher sollen nach Triest gebracht werden. Aus Neapel wird gemeldet, daß Pedru Kollin sich daselbst befindet.

Paris, 26. Sept. Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille war in Toulon die Ordre eingetroffen, Vorbereitungen zur Einschiffung einer größeren Menge Truppen zu treffen. Nach Berichten aus Malta erwartete man daselbst drei Schiffe mit Verstärkungen aus England.

Wien, 26. Sept. Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths sprachen von vierzehn Rednern neun für den Majoritätsantrag. Borelli äußerte sich gegen eine Vereinigung Dalmatiens mit Croatien, und befürwortete die Befreiung der benachbarten Slavenstämme vom osmanischen Joch. Straffer, für den Minoritätsantrag, hält eine moderne Konstitution im Sinne Maagers in Oesterreich für ein Aunding, vermischt mit Bedauern im Comiteberichte jede Aenderung über die künftige Stellung Oesterreichs zu Deutschland, und wünscht einen Zusatz im Sinne eines möglichst unigen Verhältnisses zu Deutschland.

Dresden, 26. Sept. Nachm. Das heutige „Dresdner Journal“ erklärt der von der „Turnzeitung“ gebrachten Mittheilung gegenüber, daß auf den Polizeiconferenzen in Stuttgart keine Regierung Vorichtsmaßregeln zur Ueberwachung der Turnvereine beantragt habe. Die Regierung von Sachsen habe sich hingegen dafür verwendet, das das Turnen, ähnlich wie in Sachsen, durch Turnlehrer-Bildungsanstalten gefördert werden möge.

Semlin, 26. Sept. Heute Vormittag ist Fürst Milosch von Serbien gestorben, und wird kommenden Sonnabend dessen Begräbniß stattfinden.

Triest, 25. Sept. Seit gestern Abends werden die Leuchttürme hier und in Istrien nicht mehr angezündet. 1000 päpstliche gefangene Soldaten österr. Nationalität werden nächstens hier auf sardinischen Kriegsschiffen erwartet. Der „Triest. Ztg.“ wird aus Pola gemeldet, ein Theil der österr. Flotte werde an der istrischen Küste kreuzen. Der „Governolo“ hat Kohlen eingenommen und fährt heute wieder ab.

Mailand, 25. Sept. Die heutige „Perseveranza“ meldet: Lamoriciere weist jeden Vorschlag, Ancona zu übergeben, zurück, entschlossen, sich auf's Neue zu verteidigen. Kardinal Sporza, Erzbischof von Neapel, wurde Landes verwiesen. Aus dem Hauptquartier Turin's, St. Maria 19. Sept., wird geschrieben, daß der Weg von Capua nach Gaeta mehr Zeit und Blut kosten wird, als von Reggio nach Neapel. Garibaldi erließ unterm 19. in Neapel eine Proklamation, worin es heißt: Unsere Brüder bekämpfen bereits im Herzen Italiens die Fremden. Wir wollen uns in Rom ihnen anschließen und dann vereint Venetien befreien. Giardini liess die Leiche des Generals Pimodan einbalsamieren und durch den Prinzen de Signe und Adjutanten des Verstorbenen an dessen Wittve nach Frankreich senden.

Neapel, 20. Sept. Nur der amerikanische Gesandte ist hier geblieben, alle übrigen sind abgereist. Mazzini ist aus der Schweiz dahier angekommen. Seine Partei scheint die Oberhand zu gewinnen.

Genua, 23. Sept. Wir erhalten aus der Gegend von Neapel die offizielle Nachricht, daß in Santonio (?) und Melito die Nationalgarde angegriffen, und in Neapel nach Mitternacht der Generalmarsch geschlagen wurde. An ersteren Orten wurden während des Kampfes mehrere Häuser geküldert und in Brand gesetzt; nur sieben Mann blieben von der Nationalgarde übrig. (?) In Ariano beträgt die Zahl der Opfer 154. Der Bischof dieser Diocese entloh, der Pfarrer, der Friedensrichter und fünf andere Personen sollen vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden sein. (A. Z.)

Paris, 25. Sept. Dem Vernehmen nach hat der Papst bei der französischen Regierung den Rückzug der piemontesischen Truppen verlangt; widerlegensfalls werde er Rom verlassen. (?)

Nordhausen, 25. Sept. Die Nachbarstadt Ellrich wurde heute Nachmittag bei Sturmwind durch eine furchtbare Feuersbrunst verheert. Zwei Drittel der Stadt sind niedergebrannt, Kirche, Post, Apotheke. Rasche Weisheit der Zeitungen wird dringend erbeten durch Kollektensammlung.

St. Petersburg, 26. September. In Folge der noch nicht eingetretenen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland wird die wärschauer Zusammenkunft nicht vor dem 20. Oktober stattfinden.

Preußen.

Berlin, 26. Sept. [Amtliches.] Se. kgl. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptmann von Voigt-Rheh vom Generalstab des 3. Armeekorps, dem Major v. Debsch vom Leib-Grenadier- (1. Brandenburgischen) Regiment (Nr. 8), dem Major Herzen vom 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Nr. 48), dem Hauptmann und Compagnie-Chef v. Falckenberg vom 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Nr. 52), dem Rittmeister und Escadron-Chef Steinbrück v. d. Mark vom Brandenburgischen Dragoner-Regiment (Nr. 2), dem Major v. Kuylenstierna, aggregirt dem 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) (Nr. 3), dem Hauptmann und Batterie-Chef Simon von der Brandenburgischen Artillerie-Brigade (Nr. 3), dem Major Melchior vom 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Nr. 20), dem Major v. Goeß vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Nr. 24), dem Hauptmann und Compagnie-Chef Michelmann 1. Regiment vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Nr. 60), dem Hauptmann und Compagnie-Chef Kellermeister v. d. Lund vom Brandenburgischen Jäger-Bataillon (Nr. 3), dem Rittmeister und Escadron-Chef v. Bredow vom Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser von Rußland) (Nr. 6), dem Rittmeister und Escadron-Chef Freiherrn v. d. Horst vom Brandenburgischen Jüfaren-Regiment (Nr. 3), dem Rittmeister und Escadron-Chef Febr. v. Barnekow vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Nr. 11), dem Major Scherbening von der Brandenburgischen Artillerie-Brigade (Nr. 3), dem Hauptmann v. d. Chevalerie vom Brandenburgischen Pionnier-Bataillon (Nr. 3) und dem zur Dienstleistung als Adjutant bei der 5. Kavallerie-Brigade kommandirten Premier-Lieutenant v. Ditrowski vom Brandenburgischen Dragoner-Regiment (Nr. 2).

Das allgemeine Ehrenzeichen: Dem Unteroffizier Braeunig vom 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) (Nr. 3), dem Feldwebel Franz vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Nr. 60), dem Stabsjournisten Behold vom Brandenburgischen Jäger-Bataillon (Nr. 3) und dem Wachtmeister Schneider vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Nr. 11).

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Pfarrer Gustav Eduard Ludwig Belling in Medow zum Superintendenten der Diöcese Anklam zu ernennen; und dem Besitzer des Gasthofes British Hotel hier selbst, Carl Louis Constantin Krüger das Prädikat eines königl. Hof-Traditeurs zu verleihen.

Dem Dr. Zander, ordentlichen Lehrer am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr., ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt; und am Dom-Gymnasium zu Magdeburg der ordentliche Lehrer Gorgas zum Oberlehrer befördert, und der Lehrer Siegfried, bisher am Gymnasium zu Guben, als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den nachstehenden Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihnen verliehenen großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone zu ertheilen, und zwar: des Groß-Offizierkreuzes: dem zu Allerhöchstherrn Person kommandirten General-Major von Alvensleben, und des Commandeur-Kreuzes: dem als Allerhöchstherr persönlicher Adjutant kommandirter Oberst-Lieutenant von Schimmelmann, aggregirt dem Generalstab der Arme.

Berlin, 26. Sept. [Vom Hofe.] Ihre Maj. die Königin von Großbritannien und N. H. der Prinz-Gemahl und die Prinzessin Alice sind gestern Nachmittag 2 Uhr im erwünschten Wohlsein am herzogl. Hofe zu Koburg eingetroffen und werden, soweit bis jetzt bestimmt, etwa 14 Tage dort zum Besuche verweilen. Der engl. Gesandte am hies. Hofe, Graf Bloomfield, welcher sich zum Empfang seiner Souveränin nach Antwerpen begeben hatte, ist gestern Abend 10 Uhr von dort hierher zurückgekehrt. Der erste Attaché der hies. britischen Gesandtschaft, Herr Morier, wird während der Dauer des Besuchs der Königin Viktoria am kurburgischen Hofe bei Lord John Russell die Stelle eines Privatsekretärs vertreten.

Köln, 24. Sept. [Der Prinz-Regent] traf heute Morgens in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl und des Kriegsministers mit dem berliner Courier-Zuge hier ein und setzte alsbald seine Reise nach Aachen weiter fort, um die Königin von England daselbst zu bewillkommen. Der Prinz-Regent begleitete die Königin Victoria bis Düren und begab sich von da nach Jülich. Heute Nachmittag um 1 1/2 Uhr traf der Extrazug mit der Königin Victoria von England nebst dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Alice, so wie zahlreichem hohen Gefolge, von Antwerpen kommend, auf der hiesigen Ringbahn ein und setzte nach kurzem Verweilen, ohne unsere Stadt zu berühren, seine Fahrt rheinaufwärts fort. (R. Z.)

Aachen, 24. Sept. [Begrüßung der Königin von England.] Heute Vormittags, berichtet die „Aach. Ztg.“, sind N. H. der Prinz-Regent und Prinz Karl von Preußen von Berlin hier eingetroffen. Auf dem mit Fahnen und Laubgewinden gezierter Bahnhofs angekommen, wo die hohen Herrschaften von den Spitzen der Behörden empfangen wurden, begaben sich Höchstdieselben durch die mit Fahnen geschmückten Straßen nach dem Präsidialgebäude, um hier bis gegen Mittag zu verweilen. Bald nach 12 Uhr verfügten sich Ihre königlichen Hoheiten wieder nach dem rheinischen Bahnhofe, um hier die Ankunft S. M. der Königin von England zu erwarten, welche Morgens nach 8 Uhr Antwerpen verlassen hatte. Ihre Majestät, Prinz Albert und Prinzessin Alice waren dort kurz vorher an's Land gestiegen und von Sr. M. dem König Leopold und der k. belgischen Familie empfangen worden, welche die erlauchten Gäste bis Dierovers begleiteten. Auf der Reise unterwegs empfingen die hohen Reisenden eine zunächst hierher gelangte telegraphische Depesche aus Koburg, welche die Trauerkunde von dem plötzlichen Ableben der verwitweten Herzogin von Koburg-Gotha brachte. Gegen halb 1 Uhr brauste der Eisenbahnzug mit dem prachtvollen königlichen Salonwagen heran, in dessen mittlerem Coupee S. M. die Königin, Prinz Albert und die Prinzessin Alice sich befanden, während die übrigen Abtheilungen von der zahlreichen Begleitung eingenommen wurden. Der Prinz-Regent näherte sich sogleich der Königin, welche den Wagen nicht verließ, und umarmte sie auf das herzlichste.

Jülich, 24. Sept. [Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent.] Höchstwelcher die gegenwärtig hier stattfindende, mit der beschlossenen Demolirung der hiesigen Festungswerke in Verbindung stehende Belagerungsübung in Augenchein zu nehmen beabsichtigt, traf nach der „Köln. Ztg.“ heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr unter dem Geläute aller Glocken hierselbst ein und nahm sein Absteigequartier im Hause des Bürgermeisters Jungbluth, woselbst die städtischen Behörden, die Geistlichkeit, der Schützen-Verein sich versammelt und aufgestellt hatten. Der zu dem vorangegebenen Zwecke gleichfalls hier eingetroffene Prinz Karl kgl. Hoh. nahm seine Einkehr im Hause des Hrn. v. Bragel. Im Gefolge des Prinzen Regenten, Höchstwelchem zu Ehren die Stadt im reichsten Flaggenschmucke prangte, befinden sich der Hofmarschall Graf v. Pfälzer, der General v. Alvensleben, der General-Major v. Mantuffel, der Oberst v. Boyen und der Major v. Steinacker. Nach eingetommenem Diner geruhten Se. kgl. Hoh., den augenblicklichen Stand der Belagerungs-Arbeiten zu besichtigen. Nach eingetretener Dunkelheit fand großer Zapfenstreich statt und entfaltete sich eine glänzende Beleuchtung der ganzen Stadt, in deren Straßen die frohgewegte Einwohnerchaft hin- und herwogte. Was die während der Anwesenheit Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Regenten zur Ausführung kommenden Momente der bereits am 8. d. M. begonnenen Belagerungs-Uebung betrifft, so hat diese auch für den Nicht-Militär höchst interessante Uebung neben den daran theilnehmenden Truppen eine überaus große Menge von Schaulustigen hierher gezogen, so daß die Häuser Jülichs buchstäblich bis unter die Dächer besetzt sind und neue Ankömmlinge nur mit Schwierigkeit ein Unterkommen finden. Schon vor acht Tagen war Jülich von Fremden so überfüllt, daß gar viele derselben zufrieden sein mußten, wenn sie die Nacht auf einem Stuhle sitzend zubringen konnten. Obwohl auch viele Personen des Bürgerstandes hierher gekommen, besteht doch weitaus die Mehrzahl der Fremden aus Offizieren der verschiedensten Staaten und Waffengattungen. Von fremdländischen Offizieren befinden sich hier: der russische Militärbevollmächtigte am berliner Hofe Graf Adlerberg, der österreichische General von Fabisch und eine große Zahl von bairischen, württembergischen, babilischen, hannoverschen, oldenburgischen, mecklenburgischen, belgischen, englischen, schwedischen und serbischen Stabs- und Subalternoffizieren.

Deutschland.

Frankfurt, 25. Sept. [Die Königin von England] traf gestern Abend 7 1/2 Uhr per Extrazug der Taunusbahn hier ein und nahm nebst ihrem, aus etwa 90 Personen bestehenden Gefolge das Absteigequartier in dem zu diesem Zwecke prächtig eingerichteten Hotel zum „Englischen Hofe“, auf dessen Gipfel die englische Flagge aufgezogen war. Auf dem Bahnhofe wurde die Königin von der Frau Prinzessin von Preußen und dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden auf das Herzlichste empfangen, sowie von den hier anwesenden

Mitgliedern des diplomatischen Corps, der Generalität, den Mitgliedern der Bundesmilitär-Kommission, dem Oberkommandanten unserer Bundesgarnison und anderen Notabilitäten begrüßt. Als Ehrenwache war im Bahnhof, der durch Pechfackeln hell erleuchtet war, eine Abtheilung des frankl. Linienbat. mit der Fahne und dem Musikcorps aufgestellt, welches letzteres beim Herannahen des Zuges die engl. Volkshymne spielte. Bei der Ankunft der Königin hatten sich viele Tausende Bewohner unserer Stadt eingefunden. Die Königin begleiteten der Prinz-Gemahl und die Prinzessin Alice. In ihrem Gefolge befinden sich Lady Churchill, Miß Bulkeel, Lord John Russell, Sir Charles Phipps, General Gray, Colonel Ponsonby, Dr. Baley u. c. In demselben Hotel sind ferner heute angekommen: Der Prinz und die Prinzessin Hermann von Weimar nebst Familie und Gefolge von Liebenstein kommend. Ebenfalls heute Morgen der Prinz Georg von Sachsen nebst hohem Gefolge, von Dresden kommend. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr setzte die Königin nebst dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Alice ihre Reise nach Coburg per Extrazug der hanauer Bahn über Aschaffenburg weiter fort. Gestern Abend soupirten mit der königlichen Familie die Frau Prinzessin von Preußen und der Großherzog sowie die Großherzogin von Baden. Heute in der Frühe empfing die Königin die beiden regierenden Bürgermeister der freien Stadt und das englische Gesandtschafts-Personal. — Die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben sich heute Vormittag mit dem Schnellzuge wieder nach Karlsruhe zurückbegeben.

Italien.

Rom, 18. Sept. Der Herzog von Grammont beschäftigte den Telegraphen vorgestern vier Stunden und hatte darauf im Vatican eine lange Audienz. Er soll dem heiligen Vater beruhigende Versicherungen überbracht haben. Der Herzog von Grammont soll indessen in seinen begütigenden Versicherungen nur auf die Bürgschaft für die persönliche Sicherheit des Kirchen-Oberhauptes Bezug genommen haben. Allein man hofft, dieselbe werde auch der ganzen Residenzstadt zu Gute kommen, und deutet darauf die fast täglich eintreffenden kleineren und größeren Abtheilungen neuer französischer Truppen. Ihre Zahl soll bis auf 15,000 Mann verstärkt werden, wovon die Hälfte das Patrimonium Petri in seiner ganzen Ausdehnung, wie im Jahre 1849, zu besetzen bestimmt ist. In die Delegatinn Viterbo sind bereits mehrere Detachements abgegangen. Hierzu stimmt nun freilich nicht, was Garibaldi öffentlich und wiederholt gesagt und noch vor wenigen Tagen einem mir befreundeten deutschen Reisenden, der ihn aus Peru her kennt und jetzt in Neapel wieder sah, ausdrücklich bestätigte, daß er nach drei Wochen auf dem Quirinal zu sein hoffe. Er liebt den Aufenthalt dort; er ließ im päpstlichen Palaste 1849 ein Militär-Hospital einrichten, worin sein geliebter Mohr an dem in Gefechte bei Belletri erhaltenen Wunden starb. Alle, die mit dem jetzigen Regime sehen und fallen müssen, überkommt bei dem Gedanken eines Besuchs Garibaldis starrtes Entsetzen. Doch hat der Papst noch kürzlich wieder feierlich erklärt, er werde nicht gehen, es sei denn, daß man ihn mit Gewalt fortscleppe. Die piemontesische Executions-Armee findet nirgend Widerstand. General Goyon wird nun anstatt Fleury's mit Truppen-Zugungen erwartet. Der heilige Vater hat das Interdict gegen Victor Emanuel bereit. Da es aber auch indirect den Kaiser der Franzosen treffen müßte, für den jener handelt, so wird damit auch jetzt noch zurückgehalten. Der König von Neapel hält sich in Gaeta hermetisch verschlossen und hat sich in einer feierlichen Erklärung unter den Schutz der ihm befreundeten Mächte gestellt. (R. Z.)

Herr Hans Wachenhusen schreibt der „Sp. Ztg.“ aus Rom vom 14. Septbr.:

Seit einigen Tagen bin ich nach vierwöchentlichem Aufenthalte in Neapel wieder in der alten, ewigen Roma. Es ist still hier wie im Grabe, namentlich für den, der so eben aus dem wilden und tobenden Neapel kommt. Dort schreien und lärmen die Leute, hier tuscheln und flüstern sie; selbst im Garten des Café nuova ist Alles so geheimnißvoll, als gälte es, die wichtigsten Staatsgeheimnisse zu verschweigen. Unheimlich ist die Stille, sage ich, wenn man aus dem Lärm der Revolution heraus und hierher kommt. Auf dem Corso gehen sie umher und plaudern leise und um sich schauend; vor den Cafés sitzen sie und machen finstere, brütende Gesichter; die Pfaffen schleichen in den Straßen umher mit gespitzten Ohren; wohin man blickt, trifft man auf einen Schwarzkopf, und selbst wenn ich Abends in das Ufficio des „Giornale di Roma“ gehe, um mir eine Nummer dieser offiziellen Zeitung zu holen, in der doch niemals etwas Neues steht, muß ich mir diese Nummer von einem hinter dem Tische sitzenden Pfaffen mit dreieckigem Hut kaufen, der wahrscheinlich dort aufpaßt, daß die Beamten dem Papste nicht die fünf Bajocchi unterschlagen. Zuaven beiderlei Geschlechts, französische und päpstliche, Roth- und Blauhosen mit ihren römischen Geliebten am Arm bedauern Abends den Corso, wenn ich mit einer ebenso ernsten Miene, wie sie Alle hier tragen, nach Hause schlendere. „Was fängst Du in Rom an!“ frage ich mich dann, wenn ich in meinem Hotel Cesari ankomme; wo wirst du hingehen, denn an Revolution ist hier nicht zu denken. Goyon kommt morgen oder übermorgen wieder, Napoleon hat erklärt, seinen Gesandten aus Turin abzuberufen, wenn Sardinien nicht sofort mache, daß es aus den römischen Staaten wieder hinauskomme; es ist nicht daran zu denken, daß Rom der Schauplatz von etwas Anderem, als großen militärischen Paraden werde, und so bin ich denn heute mit mir einig geworden, in die Masken zu fahren und mich von dem zu überzeugen, was dort vorgeht. In einer Stunde nimmt mich der Courier auf.

Foligno, den 17. Sept.

Ich schreibe Ihnen als Kriegsgefangener des Generals Fanti aus dessen Hauptquartier. Man hat mich gefaßt, als ich mich noch in das halb cernierte Ancona hinein schmuggeln wollte, um das Bombardement mit zu erleben. Mein Drang als Amateur ist mir aber schlecht bekommen. Ich hatte den päpstlichen Courier, mit welchem ich ging, verleitet, noch diesen Versuch zu machen, aber es ging, wie Sie sehen, nicht.

Seit vorgestern bin ich also mit den Piemontesen in Foligno eingedrückt. Fanti und seine Offiziere sind sehr liebenswürdig gegen mich, aber der Truppen-Disposition wegen erklärte ersterer, er müsse mich noch hier bei sich behalten. Morgen erst werde ich wieder frei sein. Hätte ich Geld oder könnte ich dessen von Rom hier requiriren, ich bliebe eine Zeit lang im piemontesischen Lager, aber ich bin fürs Erste abgebrannt und muß deshalb nach Rom zurück. Fanti erklärte mir heut Morgen, ich werde am 18. reisen können. Morgen geht's wahrscheinlich zum Sturm auf Spoleto, das ich zweimal passirte; ich werde die Affaire

wahrscheinlich mit ansehen. Ancona ist ganz cernirt. Die Päpstlichen schlagen sich schlecht oder gar nicht, man hat in Perugia 1300, in Desaro 1200 gefangen. Schmidt ist nach Turin geschickt, die Schweizer (die Gefangenen) ebenfalls, die gefangenen Italiener hat man laufen lassen. Spoleto, der Centralpunkt Lamoriciere's, ist schlecht besetzt, vielleicht wird es gar nicht verteidigt. Für den Papa ist Alles verloren. Lamoriciere liegt an der Spitze; es geht mit seinen Truppen nicht besser, als mit den Neapolitanern. Sie haben in Perugia nach der ersten Festschlacht zu capituliren verlangt. Ungeheurer Einheits-Entschluß.

Neapel. [Die Regierung in Gaeta und die revolutionäre Regierung. — Proclamation Cavour's.] Es ist bereits gemeldet, daß König Franz in Gaeta ein amtliches Blatt und ein neues Ministerium hergestellt hat. Das „Giornale Ufficiale“ veröffentlicht die Dekrete des Königs, wodurch dieses Kabinet, an dessen Spitze Ulloa, der Bruder des Generals, steht, den Vorschriften der Verfassung gemäß eingesetzt wird. Durch dieses Ministerium werden alle Provinzen, wo Kampf stattfand, in Belagerungszustand erklärt; ein Dekret bezeichnet sämtliche Offiziere der kgl. Marine, mit Ausnahme derjenigen auf der Fregatte „Parthenope“, die den König nach Gaeta begleitete, für Hochverräter. Endlich bringt das amtliche Blatt eine Proclamation, worin der König die Befugnisse von Gaeta und Capua beschwört, Stand zu halten. Der Zwiespalt zwischen Garibaldi und Cavour nimmt noch immer zu. Die Vermittlungs-Versuche, welche der Marquis v. Pallavicino und der Graf Bimercati in Neapel gemacht haben, scheinen gescheitert zu sein. Diese Herren sind am 24. Sept. bereits wieder in Turin eingetroffen. Eben so ist laut einer turiner Depesche vom 24. Sept. das Ministerium Romano nun doch zurückgetreten, und Garibaldi hatte, wie es hieß, bereits Conferti Auftrag erteilt, ein neues Kabinet zu bilden.

Die neue Proclamation, welche Garibaldi an die Palermitaner gerichtet hat, lautet: An das Volk von Palermo! Das Volk von Palermo hat sich in letzter Zeit den Wählern, die es auf Trümmern zu führen trachteten, gegenüber so unerbittlich benommen, wie am Tage des Bombardements. Diese Menschen haben Euch von Einverleibung gesprochen, als wenn sie Italiens Wiedergeburt gläubiger erheben hätten, als ich. Ihr Zweck ist, gemeinen Privat-Interessen sich dienbar zu zeigen. Ihr aber habt ihnen geantwortet, wie es einem Volke geziemt, das seine Würde kennt und Vertrauen auf das geehrte und unverleibliche Programm setzt, das ich proklamirt habe: „Italien und Victor Emanuel!“

Erst in Rom, Volk von Palermo, werden wir das Königreich Italien proklamiren. Nur dort werden wir die große Anzahl der freien Familien und derjenigen, welche noch Sklaven in unserem Lande sind, einweisen.

Hätte ich die Einverleibung zu Neapel gewollt, so würde ich nicht über den Volturno gegangen sein. Hätte ich die Einverleibung zu Palermo gewollt, ich würde die Meerenge nicht überschritten haben.

So lange aber in Italien noch Ketten zu brechen sind, werde ich meinem Pfad treu bleiben oder auf demselben meine Gebeine lassen.

Ich lasse Euch Mordini als Proditor; er wird sich, daß bin ich gewiß, Curer und Italien würdig zeigen.

Schließlich habe ich Euch noch Dank zu sagen, Euch und der tapferen Nationalmiliz, für das Vertrauen, welches Ihr mir und den Geschickten des Landes erwiesen habt.

Palermo, den 17. September. Euer Garibaldi.

Eine Kommission der Provinzen, welche beim Diktator vor dessen Abreise nach Palermo war, führte eine drohende Sprache. Nocco Suzanna, ein Calabrese, erklärte geradezu, die Regierungsmaschine, wie sie jetzt eingerichtet sei, gehe nicht; noch ständen die Provinzen in den Waffen, und noch könne man eine andere Fahne aufstecken! Der Diktator entgegnete, er wolle für Abhilfe der Beschwerden sorgen. Schon giebt es drei Regierungen im Lande: die direkte des Diktators, die der Provinzial-Gouverneure und die des Ministeriums, und dreierlei Beamten: Vertanische neuernannte, beibehaltene Romanosche und endlich solche, die von den Proditoratoren in den Provinzen eingesetzt wurden. — Die Ernennung Mordini's zum Proditorator von Sicilien hat in Turin sehr erbittert, denn Mordini ist einer von den drei Männern, die in der toskanischen National-Versammlung gegen die Einverleibung in Piemont stimmten; auch das sicilianische Ministerium ist jetzt entschieden annerzionistisch und zum Theil mazzinistisch zusammengesetzt.

Der Erzbischof von Neapel, Cardinal Sforza, traf am 23. Sept. in Genua ein.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 20. September.

Anwesend 66 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Hähne, Lewald, Springer, Sturm.

Es erfolgte zunächst die Mittheilung: der vom Magistrat communicirten Declaration zu dem § 4 der revidirten Stolz-Verordnung für sämtliche hiesige evangelische Kirchen städtischen Patronats. Nach dieser von dem kgl. Consistorium für die Provinz Schlesien, auf Grund specieller Autorisation von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten erlassenen Declaration kommt die auf einem Schreibfehler beruhende Schlussbestimmung in dem oben erwähnten Paragraphen ganz in Wegfall. Diefelbe lautet: Nach gleicher Obervanz genieschen auch alle auswärtigen Geistlichen hinsichtlich der Trauungen Gebührensfreiheit; eines Schreibens des Magistrats, womit der Versammlung beglaubigte Abschrift des neuen Eintheilungsplans der Stadt in Nachwachstreviere übermittelt und Kenntniß gegeben wurde, daß die Stadtmagister und Oberwächter schon von jetzt ab mit den erforderlichen täglichen Anweisungen zur Controle versehen, daß hingegen die neue Reviereintheilung erst mit dem 1. Januar f. z. ins Leben treten würde; eines Schreibens des Herrn Directors Dr. Fiedert am Elisabethan, worin derselbe für die bewilligte persönliche Zulage von 200 Thln. dankte; endlich der Rapport des Stadtbauamts für die Woche vom 17. bis 22. Septbr., denen zufolge 35 Maurer, 30 Zimmerleute, 40 Steinseher, 254 Tagelöhner bei den Bauten und 48 Tagelöhner bei der Stadtbereinigung beschäftigt waren.

Das von der gemischten Commission zur Berathung über die Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung des neuen Stadthauses abgegebene Gutachten schlug principaliter vor, die feierliche Grundsteinlegung bis zum nächsten Frühjahr, wo die Fundamentirung der anderen Hälfte des neuen Stadthauses erfolgen sollte, zu verschieben. Für den Fall der Ablehnung dieses Vorschlages enthielt dasselbe nähere Andeutungen, in welcher Weise die Feierlichkeit zu veranstalten, und welche Gegenstände in dem Grundsteine niedersulegen seien müßten. Als solche waren bezeichnet, die auf Pergament geschriebene Urkunde, ein Verzeichniß der dormaligen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der Situationsplan vor und nach dem Baue, ein Grundriß, eine Ansicht des alten Leinwandhauses, der letzte städtische Verwaltungsbericht, Exemplare der am Tage der Feier (19. November 1860) hervorzuerscheinenden öffentlichen Blätter, je ein Stück von dem Gold-, Silber- und Kupfermünzen aus der Regierungszeit Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. und städtische Banknoten. Magistrat bemerkte zu dem Gutachten, daß er seinerseits dafür stimme, von einer feierlichen Grundsteinlegung gegenwärtig abzusehen, und die Angelegenheit im künftigen Frühjahr in weitere Erörterung zu ziehen. Nach einer kurzen Debatte über die Vorlage ward beschlossen, von einer feierlichen Grundsteinlegung gänzlich Abstand zu nehmen, hingegen den Magistrat anzuweisen, dafür zu sorgen, daß die von der Commission bezeichneten Urkunden und Gegenstände, denen noch ein nach revidirten Plänen zu fertigendes Exemplar des neuen Stadtplanes beigefügt werden möge, an einer in den Fundamenten des neuen Stadthauses geeigneten Stelle niedergelegt werden.

In Folge des in der vorhergehenden Sitzung gefaßten Beschlusses einer commissarischen Erörterung der Frage, ob die allerhöchste Verordnung wegen Einführung von Gemeinde-Kirchenräthen auf hiesige Stadt-Anwendung laide, beziehungsweise welche Stellung die Vertreter der Stadt zu dem allerhöchsten Erlasse einzunehmen haben werden? schritt man heute zur Wahl der aus dem Schooße der Versammlung in die Commission zu deputirenden Mitglieder. Diefelbe fiel auf den Vorstehenden und auf die Herren Röpell, Schlarbaum, Hildebrandt und Worthmann.

Zu der vorgeschlagenen dreijährigen Verlängerung des Pachtvertrages um das Grundstück Nr. 6 der Vorderbleiche gab die Versammlung ihre Zustimmung. Die neue Pachtperiode beginnt mit dem 1. Januar f. z., das jährliche Pachtgeld beträgt 80 Thlr., außer demselben hat Pächter die Realsteuer, die Feuer-Societätsbeiträge und das Schornsteinregulirung zu berücksichtigen, die bauliche Instandhaltung des Gebäudes mit Ausschluß des Daches und die Vereinigung der Straße vor dem Grundstück auf seine Kosten zu besorgen, auch die Einquartirungslast zu tragen. — Bewilligt wurden 180 Thaler zur Instandsetzung und Verbesserung der Lagerstätten für die Zöglinge des Knaben-Hospitals in der Neustadt. Man hat, im Hinblick auf die Zukunft der Zöglinge nach ihrem Austritt aus der Anstalt, für zweckmäßig befunden, dieselben daran zu gewöhnen, ohne Federbetten zu schlafen. Die Lagerstätten der größeren und stärkeren Knaben sollen deshalb für den Winter mit wollenen Doppelbetten versehen werden und die der kleineren Knaben die Federbetten zwar für den Winter, aber nicht für den Sommer, wo einfache wollene Decken an die Stelle treten, behalten; 50 Thlr. zur Verstärkung des Baukostenzittels im laufenden Etat des vorgenannten Instituts; 98 Thaler zur Verstärkung des Begräbniskostenzittels im Etat des Hospitals zu St. Trinitas, in Folge einer größeren Anzahl von Sterbefällen; 400 und 500 Thaler zur Verstärkung des Etats der Bauverwaltung in den Positionen zur Unterhaltung der ungepflasterten Straßen und Plätze in der Stadt und zur Unterhaltung der Wasserleitungen. In den bezüglichen Vorlagen fehlten die genauen Angaben, in wie weit die Etatsansätze bereits erschöpft seien, ebenso detaillirte Nachweise von den mit den verlangten Verstärkungssummen noch zu befriedigenden Bedürfnissen. Es ward deshalb, unter Hinweisung auf das Mehrausgaben-Regulativ, der Wunsch zu erkennen gegeben, künftig alle auf Verstärkung der Ausgabe-Etats gerichtete Anträge mit vollständiger Justification zu versehen.

Der öffentliche Kanal in der Breitenstraße durchschneidet vor seiner Einmündung in die Ohlau die Grundstücke 45 und 46 in der gedachten Straße, ersteres in seiner ganzen Länge, letzteres in einem Theile. Die Befiger hatten die Uebelthätigkeit dieser Kanalanlage für ihre Grundstücke geltend gemacht, auf Verlegung des Kanals in den Straßendamm angetragen und sich erboten, zu den dieferhalb erforderlichen Kosten Beiträge von resp. 100 und 10 Thln. zu leisten, wenn die Verlegung noch in diesem Jahre erfolge. Eingehend auf den durch die Offerte unterstützten Antrag verlangte Magistrat die Zustimmung der Versammlung zur Verlegung und die Bewilligung der nach Anrechnung der Beitragssumme zur Erfüllung des auf 432 Thlr. lautenden Kostenanschlages noch fehlenden Geldmittels. Das Verlangen wurde durch den Hinweis motivirt, daß es im Interesse der Stadtgemeinde liege, in der Verlegung über den Kanal freie Hand zu behalten. Die Versammlung ging auf die Proposition ein mit der Maßgabe, daß die theilhaftigen Grundbesitzer zu einem Beitrage auf Höhe der Hälfte von den Anschlägen sich zu verpflichten hätten, wobei ihnen die Einigung über die Repartition der Quote zu überlassen sei. Sie hielt eine solche Forderung gegenüber den Vortheilen, welche beiden Grundstücken aus der Befreiung einer so lästigen Servitut erwachsen, für gerechtfertigt.

Dem Bauplan behufs Befestigung von Räumlichkeiten im Dienstboten-Hospital zur Abhaltung der Leichenfeierlichkeiten, der Auctionen und zur Aufbewahrung der Nachlässe verstorbenen Inquilinen ward, theils aus technischen Bedenken, theils wegen seiner zu den angedeuteten Zwecken außer Verhältnis stehenden Kostspieligkeit (der Anschlag lautete auf 1200 Thaler) die Zustimmung verweigert und Magistrat erucht: in anderer Weise für Interimsräume zur Befriedigung des unabwiesbaren Bedürfnisses zu sorgen.

In Bezug auf die Ausfertigung von Bestallungen für die einer allerhöchsten Befestigung nicht unterliegenden Magistrats-Mitglieder proponirte die Versammlung in der Sitzung am 14. Juli 1859, es möge grundsätzlich festgesetzt werden, daß die gewählten Magistrats-Mitglieder mit förmlichen Bestallungen zu versehen sein, wie dies vor Erlass der Verfügung der kgl. Regierung vom Jahre 1856 geschehen, daß diese Amtsbestallungen von den städtischen Behörden gemeinschaftlich zu vollziehen seien und daß dem zur Extraktion an den Functionair bestimmten Exemplare der Bestallung die Bestätigung der kgl. Regierung beigelegt werde. Sie erucht den Magistrat, diese Propositionen zu erwägen und im Sinne derselben durch Communication mit der kgl. Regierung das fortan einzuhaltende Verfahren festzustellen, von dem Ergebnisse aber Mittheilung zu machen. Die hierauf nunmehr erhaltene Antwort lebte in einer umfangreichen Deduction das Eingehen auf den Antrag ab und erklärte das jetzige Verfahren, wonach die Ausfertigung des Wahlprotokolls der kgl. Regierung zur Bestätigung eingereicht wird und der Gewählte diese mit der Bestätigung versehenen Ausfertigung nebst einer Ausfertigung des über Gehalts- und Pensions-Bewilligung lautenden Protokolls erhält, für ganz zweckentsprechend. Nach einer ausführlichen Beleuchtung der Einwendungen erklärte die Versammlung, daß sie die Ueberzeugung von der Richtigkeit der im Antwortschreiben entwickelten Auffassung der Sache nicht haben gewinnen können, beschloß dies dem Magistrat zu communiciren und überwies das magistratualische Schreiben der Commission, welche beauftragt ist, zu berichten, ob und welche Abänderungen und Ergänzungen zur Städteordnung von 1853 in Antrag zu bringen sein müßten.

Hübner. C. Jurock. Worthmann. Hupaf.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. Sept., Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Die Broz. begann zu 68, 55, wich auf 68, 45, stieg dann auf 68, 65 und schloß in fester Haltung zu diesem Course. Mehl pro September bis Dezember wurde zu 59, 50 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: Broz. Rente 68, 65, 4 1/2 Proz. Rente 95, 50, 3 Proz. Spanier 47, 1 Proz. Spanier 39 1/2. Silber-Anleihe —, Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 478, Credit-mobilier-Actien 693, Lomb. Eisenb.-Actien —, Oesterr. Credit-Actien —.

London, 26. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 93 1/2, 1 Proz. Spanier 39 1/2, Meritaner 21 1/2, Sardinier 82 1/2, 5 1/2 Proz. Russen 103 1/2, 4 1/2 Proz. Russen 93 1/2, Wien, 26. Sept., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse ganz geschäftslos. 5 1/2 Proz. Metall. 63, 50, 4 1/2 Proz. Met. 55, —, Bankactien 742, Nordbayen 177, 50, 1854er Loose 88, —, National-Anleihen 74, 80, Staats-Eisenb.-Actien-Cert. 250, —, Creditactien 167, 80, London 133, 25, Hamburg 100, 75, Paris 53, 20, Gold —, Silber —, Elisabethbahn 180, —, Lomb. Eisenbahn 144, —, Neue Loose 105, 50, 1860er Loose 87, 50.

Frankfurt a. M., 26. September. Des jüdischen Festtages wegen keine Börse.

Hamburg, 26. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 54 1/2, Oesterr. Credit-Actien 61 1/2, Vereinsbank 98, Norddeutsche Bank 80 1/2, Wien —.

Hamburg, 26. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas besser bezahlt wenig Umsatz; abwärts verändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg zu 81—82 eher zu kaufen. Del vor Oktober 26 1/2, pr. Frühjahr 27 1/2, Raffee fest aber ruhig. Zinn still.

Liverpool, 26. Septbr. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 26. Sept. Es läßt sich über den Verlauf der heutigen Börse, die in Folge des hohen jüdischen Festes nur von einer sehr geringen Zahl besucht war, etwas besonders Erwähnenswerthes nicht berichten. Die Stimmung zeigte sich im Allgemeinen günstig, konnte aber in der Coursebewegung keinen Ausdruck gewinnen, da alle auf diese einwirkenden Factoren fehlten. Nur für einzelne Eisenbahnactien — wir nennen insbesondere Rheinische, Freiburger, allenfalls auch Mainzer und Potsdamer — lagen Kaufordres vor, die hin und wieder eine kleine Coursefluctuation hervorbrachten; dasselbe war für geringer Creditactien der Fall, während andererseits österreichische Speculationspapiere, den ungünstigeren wiener Coursen entsprechend, mehr abwärts neigten. Indessen stehen diese Erscheinungen sämmtlich zu vereinzelnd da, um zu einem allgemeinen Urtheil über die Tendenz des heutigen Börsenverlaufs zu berechtigen, obwohl sich nicht verkennen ließ, daß die weichende Richtung der österreichischen Papiere der Haltung im Ganzen eine etwas mattere Farbe gaben. Am Geldmarkte zeigte sich auch heute Frage, mit 3 % blieb Geld eher gesucht.

Auf die Haltung der Oesterr. Papiere muß namentlich die anhaltende Speculation in Valuten von Einfluß sein, wobei wir bemerken wollen, daß allem Anscheine nach die Valutenbewegung noch längere Zeit in der gegenwärtigen Richtung verlaufen wird, da, wie man aus Wien meldet, die Speculation dort so wenig geneigt scheint, ihre Position aufzugeben, daß für Napoleonsvorsort und fort ansehnliche Reports bewilligt werden. Ueberdies macht die Nationalbank durch fortwährendes Zurückweisen von Wechseln den Discount sehr schwierig, und das nothwendig aufzubringende Geld wird bei der dortigen Lage der Verhältnisse immer eher durch Verkäufe von Effecten als von fremden Devisen beschafft. Indessen waren bei den sehr geringen Umsätzen die Herabsetzungen fast ausschließlich nominell. In Credit wurde Einiges etwa 1 % unter den höchsten gestrigen Coursen mit 61 1/2 gehandelt, sehr wenig mit 61 1/2. Franzosen blieben 1 Thlr. billiger mit 124 1/2 zu lassen, aber ohne Umsatz. National-Anleihe war 1/2—1/2 billiger mit 55 meist übrig, Metalliques wurden 1 % niedriger mit 46 genommen und gegeben. Fester waren die Loose, aber ohne Verkehr, die Creditloose nur 1/4 Thlr. höher mit 53 1/2 zu haben, die neuesten 1/4 niedriger als gestern, am

Schluß mit 65 1/2 ohne Abgeber. In Oesterr.-Franz. Prioritäten ging Meh-eres 1/2—1/4 Fr. höher zu 240 1/2—50 um.

Oesterr. Noten 1/4 Thlr. höher (74 1/2), Wien behauptete die letzten Course fest, mit 74 waren für kurze Sichten keine Abgeber, etwas wurde mit 74 1/2 gehandelt; lange Sichten waren 1/4 höher (73 1/2) zu lassen; Goldfransen 1/4 höher (3 1/2).

Von Industrie-Papieren Minerva 1/4 höher (19 1/2), Oesterr. Gasactien 1/2 höher (89 1/2) zu lassen.

Berliner Börse vom 26. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.		Div. Z.	
		1859 F.	1860 F.
Provi. Staats-Anleihe	4 1/2 100% B.	64 1/2	113 B.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2	64 1/2	123 1/2 B.
52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	4 1/2	101 bz.	—
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 88 1/2 bz.	—	—
Präm.-Anl. von 1855	4 1/2 116 B.	—	—
Berliner Stadt-Obst.	4 1/2 100% B.	—	—
Kur-u. Neumark.	3 1/2 88 1/2 bz.	—	—
ditto dito	5 1/2 97 1/2 bz.	—	—
Pommernsche	3 1/2 87 1/2 G.	—	—
ditto nene	4 1/2 96 1/2 G.	—	—
Posenische	4 1/2 106 1/2 bz.	—	—
ditto	3 1/2 94 G.	—	—
ditto nene	4 1/2 90 1/2 bz.	—	—
Schlesische	3 1/2 84 B.	—	—
Kur-u. Neumark.	4 1/2 94 1/2 bz.	—	—
Pommernsche	4 1/2 94 B.	—	—
Posenische	4 1/2 92 1/2 B.	—	—
Preussische	4 1/2 93 1/2 bz.	—	—
West- u. Rhein.	4 1/2 94 1/2 bz.	—	—
Sächsische	4 1/2 95 1/2 bz.	—	—
Schlesische	4 1/2 91 1/2 bz.	—	—
Louisd'or	— 16 1/4 bz. u. G.	—	—
Goldkronen	— 9 3/4 bz. u. G.	—	—

Ausländische Fonds.		Div. Z.	
		1859 F.	1860 F.
Oesterr. Metall.	5 46 G.	5 1/2	4 1/2 116 1/2 G.
ditto 54er Pr.-Anl.	4 65 G.	5	4 79 G.
ditto neue 1860 H.L.	— 5 1/2, etw. bz u. B.	—	—
ditto Nat.-Anleihe	5 55 bz.	—	—
tuss.-engl. Anleihe	5 102 1/2 B.	—	—
ditto 5. Anleihe	5 91 1/2 G.	—	—
Jap. Sch.-Obst.	4 82 1/2 etw. bz	—	—
Poln. Pfandbriefe	— 4 —	—	—
ditto III. Em.	4 87 1/2 B.	—	—
Poln. Obl. a. 300 Fl.	4 91 1/2 G.	—	—
ditto a. 200 Fl.	5 22 1/2 G.	—	—
Korhess. 40 Thlr.	— 43 1/2 G.	—	—
Baden 35 Fl.	— 29 1/2 G.	—	—

Actien-Course.		Div. Z.	
		1859 F.	1860 F.
Aach. Düssel.	3 1/2 73 1/2 B.	—	—
Aach. Maastricht.	— 4 16 B.	—	—
Amst.-Rotterd.	5 4 76 B. (m. C. N. B.)	—	—
Berg.-Märkische	4 1/2 83 1/2 G.	—	—
Berlin-Anhalter	7 1/2 111 1/2 G.	—	—
Berlin-Hamburg	4 108 B.	—	—
Berlin-Elb.-Kgl.	7 4 128 B.	—	—
Berlin-Stettiner	5 4 102 1/2 bz.	—	—
Breslau-Freib.	4 4 83 bz.	—	—
Cöln-Mindener	7 3/4 130 G.	—	—
Franz.-St.-Eisb.	7 5 125 bz.	—	—
Ludw.-Börsch.	9 4 125 G.	—	—
Magd. Halberst.	13 4 200 bz.	—	—
Magd.-Wittenb.	1 4 32 1/2 G.	—	—
Mainz-Ludw. A.	5 1/2 4 101 1/2 B. (m. C. Nr. 2)	—	—
Reichs-Löwenb.	1 1/2 4 45 1/2 G.	—	—
Münster-Hamm.	4 4 90 1/2 G.	—	—
Nievers-Bringer.	2 4 51 1/2 G.	—	—
Niederachse.	4 4 91 1/2 bz.	—	—
N.-Schl. Zwgeb.	2 4 46 1/2 bz.	—	—
Nordb. (Fr.-W.)	4 4 46 1/2 bz.	—	—
ditto Prior.	— 4 100 1/2 G.	—	—
Oberchies. A.	3 1/2 123 1/2 F.	—	—

Preuss. und ausl. Bank-Actien.		Div. Z.	
		1859 F.	1860 F.
Berl. K.-Verein	5 1/2 4 116 1/2 G.	—	—
Berl. Hand.-Bank	5 4 79 G.	—	—
Berl. W.-Ored. G.	— 5 —	—	—
Braunschw. Bank	4 4 67 G.	—	—
Bremser	4 4 95 1/2 G.	—	—
Coburg-Credit-B.	2 4 50 B.	—	—
Darmst.-Zellul.-B.	4 4 63 G.	—	—
Darmst. (abgezt.)	4 4 73 1/2 bz.	—	—
Deuss.-Credit-B.	— 4 13 1/2 G.	—	—
Dinc.-Cm.-Anth.	4 4 81 G.	—	—
Genf.-Credit-B.	— 4 22 1/2 a. 22 ba.	—	—
Geneser Bank	3 1/2 4 70 G.	—	—
Hamb.-Nrd. Bank	4 1/2 4 79 1/2 B.	—	—
Hannov.	— 4 1 1/2 G.	—	—
Hannov. „	— 4 90 1/2 G.	—	—
Leipzig	— 4 61 1/2 G.	—	—
Leipzig	— 4 77 1/2 B.	—	—
Magd. Priv. B.	— 4 77 1/2 B.	—	—
Main.-Credit-B.	— 4 63 B.	—	—
Minora-Burg A.	— 4 104 G.	—	—
Oesterr.-Ored. A.	6 5 61 1/2 a. 1/2 ba.	—	—
Pos. Prov.-Bank	4 4 75 1/2 B.	—	—
Preuss. B.-Anth.	6 1/2 4 127 G.	—	—
Schl. Bank-Ver.	— 4 76 G.	—	—
Thüringer Bank	— 4 74 B.	—	—
Weimar. Bank	— 4 73 B.	—	—

Wechsel-Course.

Wechsel-Course.		Div. Z.	
		1859 F.	1860 F.
Amsterdam	— 2 M. 141 1/2 bz.	—	—
ditto	— 3 M. 141 1/2 bz.	—	—
Hamburg	— 2 M. 150 bz.	—	—
ditto	— 3 M. 149 1/2 bz.	—	—
London	— 3 M. 6 17 1/2 bz.	—	—
Paris	— 3 M. 78 1/2 bz.	—	—
Wien Oesterr. Währ.	— 8 T. 74 bz.	—	—
ditto	— 8 T. 73 1/2 G.	—	—
Augsburg	— 2 M. 56 1/2 G.	—	—
Leipzig	— 2 M. 99 1/2 G.	—	—
ditto	— 2 M. 99 1/2 G.	—	—
Frankfurt a. M.	— 2 M. 85 1/2 bz.	—	—
Petersburg	— 3 M. 85 1/2 bz.	—	—
Bremen	— 4 T. 108 1/2 bz.	—	—
Warschau	— 8 T. 88 u.	—	—

New-York, 11. Sept. [Direkter Bericht per „Africa.“]

Das Herbstgeschäft ist jetzt in vollem Gange. In allen Branden herrscht große Regsamkeit. Die Umsätze in Getreide sind kolossal. Der Werth von Eisenbahnen und Schiffen ist bereits um 50 pCt. gestiegen, und doch hat die Producten-Bewegung vom Westen herwärts eben erst begonnen.

In der letzten Woche sind Preise von Weizen etwas gewichen, weil die Frachten nach Europa sich auf 13—14 d pr. B. gehoben haben. Baumwolle ist fest. Kaffee und Zuder matt. Häute 1 c höher. Metalle lebhafter.

Fonds. Alle Speculationsactien höher. Geld bleibt gefragt, aber reichlich; Discount 7 pCt., on call 6—7 pCt.

Baumwolle. Ueber die neue Ernte lauten die Berichte vom großen Südwesten etwas günstiger; aus den Uplands und Alabama dagegen wird noch fortwährend geklagt, obgleich sich das Wetter leiblich auch dort wesentlich gebessert hat. Die jetzt vorherrschenden Ansichten sind von 3 1/2 bis 4 1/2 Millionen Ballen; Schätzungen um diese Zeit können aber natürlich nur geringen Werth haben.

Besonders interessant ist das frühe Hereinkommen größerer Zufuhren der neuen Wolle, weil diese hauptsächlich aus den höheren Graden bestehen, welche in Liverpool jetzt so sehr selten und theuer sind.

Die Preise sind im Süden überall etwas niedriger, die Frachten dagegen wesentlich höher und noch steigend.

An unserm Markte bechränkt sich der Verkehr auf die Spinnerfrage, welche fortwährend ziemlich lebhaft ist, wogegen sich die Exporteurs, theilweise in Folge der höheren Frachten, fast gänzlich zurückhalten. Die Umsätze der letzten acht Tage belaufen sich auf 10,000 B. zu festen Preisen. — Vorrath 60,000 B.

Kaffee. Bis ultimo August 1860: 1859: Zufuhr..... S. 335,605 562,067, Ausfuhr..... S. 59,492 93,963.

Der Markt ist unregelmäßig, im Ganzen aber ziemlich fest; 7000 S. Brasil in Auction gingen zu 14 1/2 C. 4 Mt. für good first ab. Von Laguayra wurden 1500 S. trill. zu 14 1/2—14 3/4 Mt., von Marac. dagegen 1500 S. 1/2 C. niedriger, 14 C. für ord. bis 15 C. für egal weiße gegeben. Dom. hat zu 12 1/2 C. reel ord., 12 1/2 C. ord. nur schwachen Absatz, auch Java und Padang sind wenig gefragt, obwohl letztere theilweise 1/4 Ct. billiger, à 16 1/2 Ct. erlassen werden. Vorrath 49,000 Colli, wovon 16,000 Rio, 5000 S. Marac., 1400 S. Java und 13,000 M. Padang.

Metalle. Blei. Der Markt hat sich neuerdings befestigt.

Berlin, 26. Septbr. Weizen loco 70—88 Thlr. pr. 2100 Pfd., — Roggen loco 49 1/2—49 1/2 Thlr. bez. nach Qualität, Sept. 48 1/2